

lich ist, davon gibt die Zeit nach ihm das schönste Zeugniß. Seine Stiftung, schwachen und ungelehrten Werkzeugen anvertraut, hält die Wuth der Synagoge, die Arglist des Heidenthums, die Angriffe der Stoa, die Verfolgungen des Nero wie des Julian und der Arianer aus. Mögen alle Völkerschaften sich gegen seine Lehre empören, sie wird nicht verdrängt; die Hellenkirche stürzt nicht. Die folgende Geschichte wird uns davon überzeugen; dann werden wir auch die Ergnungen des Christenthums näher kennen lernen, seinen wohlthätigen Einfluß auf alle Zustände und Verhältnisse, seine belebende, schaffende, erhaltende und verjüngende Kraft. Wir sind also jetzt zum Mittelpunkte der Weltgeschichte gelangt, von welchem wir mit Recht unsere Jahre zählen, zum größten, wichtigsten, einflussreichsten Ereigniße, zur höchsten Offenbarung des göttlichen Erbarmens. Daß Jesus uns von Sünde und Tod erlöst hat am Kreuze auf Golgatha, das wollen wir an dieser Stelle nicht weiter berühren, so wenig, als ich hier die Lebensgeschichte unsers Erlösers und seine Lehren mitzutheilen gedenke. Meine Leser wissen solche aus dem Religionsunterrichte, wo sie einen weit würdigeren Platz haben, als in diesem Buche, neben so vielen Gräueln des Heidenthums. Nur das wollen wir noch erwähnen, daß der Heiland im 30. Regierungsjahre des Kaisers Augustus geboren ist. Augustus starb nach der Geburt des Heilandes, und in's 19. Regierungsjahr des folgenden Kaisers Tiberius fällt Christi Tod, Auferstehung und Himmelfahrt, wie auch die Sendung des h. Geistes und die Gründung der christlichen Kirche.

Wir fahren nun nach diesen kurzen Andeutungen in der Völlergeschichte fort.

## § 82.

## Chinesen und Indier.

Ehe wir aber weiter gehen, müssen wir noch einige Worte von zwei asiatischen Nationen nachholen, die wegen ihrer gar zu großen Entlegenheit den Römern nie genau bekannt geworden sind, deren Geschichte aber vielleicht sehr interessant sein würde, wenn man sie aufgezeichnet hätte.